Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen

Nr. 284 — Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 20. Juni 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Eine neue Kundgebung unseres Kaisers.

Im Anschluß an die Segelregatta auf der Unterelbe von Cuxhaven am Mittwoch, veranstaltet von den Söhnen hanseatischer Großkaufleute, hat der Kaiser an Bord der Dampfyacht „Prinzessin Viktoria" in Beantwortung einer Ansprache des Hamburger Bürgermeisters Mönckeberg eine Rede gehalten, die auf die Schifffahrt treibenden Hanseaten berechnet war und auch unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt werden muß. Der Kaiser sprach das Folgende:

„Für die beredten Worte Eurer Magnificenz sage ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen und allen Meinen Kameraden auf dem Wasser Meine Freude aus, daß es mir vergönnt ist, unter Ihnen wieder einmal als Theilnehmer an den Wettfahrten des Norddeutschen Regatta-Vereins zu erscheinen. Seine Magnificenz hat uns in kurzer und markiger Ansprache ein Bild der Entwickelung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wassersports und seiner Beziehungen zum Auslande im letzten Jahre in so trefflicher Weise geschildert, wie es besser und schöner nicht geschehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, wozu jetzt die Keime gelegt worden sind, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprießen kann. Wir haben uns, trotzdem wir noch keine Flotte haben, so wie sie sein sollte, den Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun Meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibt, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf den Handel und Wandel nach außen, die Industrie und die Landwirthschaft nach innen und auf den Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen — sei es nun im Wettstreit des Segelsports, sei es auf der Reise über den Ozean oder im Dienste der Kriegsflagge — desto besser ist es für uns. Denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, seinen Blick auf das Weite, Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wieder umfängt. Wenn man aber diesen hohen und freien Blick haben will, so ist wohl eine Hansastadt der geeignetste Standpunkt dafür; und was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwickelung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was Ich schon einmal hervorgehoben, als Ich Meinen Bruder hinaussandte auf die ostasiatische Station: Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, Mein unvergeßlicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir soeben enthüllt haben, als ihre Schöpfung uns hinterlassen haben. Die Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsetzen, wo in alter Zeit die Hansa hat aufhören müssen, weil die belebende und beschützende Kraft des Kaiserthums fehlte. So möge es denn nun die Aufgabe Meines Hauses sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Ich erblicke in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist, denn die Leistungen der einzelnen Kontingente haben eine auf gegenseitiger Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basirende Beurtheilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden aber, so hoffe Ich, unsere Hansestädte blühen und unsere neue Hansa wird ihre Bahnen ziehen und ihre neuen Absatzgebiete erkämpfen und erwerben; und da kann Ich Mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hanseaten — mag er nun Hamburger, Bremer oder Lübecker sein — freuen, welcher hinausgeht und mit weitem Blick neue Punkte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Deswegen glaube Ich wohl aus Ihrer aller Herzen zu sprechen, wenn Ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, welcher dieses wunderbare Schiff, nach dem Namen Meiner Tochter getauft, uns heute zur Verfügung gestellt hat, als kühner Unternehmer der Hansa hinausgegangen ist, um für uns friedliche Eroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimsen werden. In der freudigen Hoffnung, daß dieser unternehmende hanseatische Geist sich immer weiter ausbreiten möge, erhebe Ich Mein Glas und bitte alle Diejenigen, welche Meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit Mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und den hanseatischen Geist."

Nach Beendigung des Diners, an dem auch Prinz Heinrich theilnahm, verblieb der Kaiser in angeregter Unterhaltung bis gegen ein Uhr an Bord. Vor der Preisvertheilung bei der Cuxhavener Regatta überreichte der Kaiser dem Generaldirektor Ballin sein Bildniß mit folgender eigenhändiger Widmung: „Dem weitblickenden unermüdlichen Bahnbrecher für unseren deutschen Handel und unsere Ausfuhr." — Die Kaiseryacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord hat gestern Mittag 12¾ Uhr die Schleusen Brunsbüttelkoog nach Kiel passirt.

Abends 8½ Uhr traf der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" in Kiel ein. Als die „Hohenzollern" aus der Holtenauer Schleuse in den Kriegshafen einfuhr, feuerten die Kriegsschiffe, sowie der Nachmittags eingetroffene russische Kreuzer „Swetlana" und der türkische Kreuzer „Ismit" den Kaisersalut, während die Besatzungen an Deck, auf den Schulschiffen in den Raaen in Parade standen. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen und der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral von Tirpitz, sind gestern Nachmittag ebenfalls dort eingetroffen.

Der Stab des Prinzen Heinrich ist gestern mit Flaggenparade von dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." auf S. M. S. „Jagd" verlegt worden. Das letztere Schiff setzte die Flagge des Prinzen Heinrich.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. Juni.

* Dem Vernehmen nach hat die Reichsregierung die einzelstaatlichen Regierungen ersucht, sich über den **Gewerbegerichts-Gesetzentwurf** zu äußern, ehe derselbe zur Verhandlung im Plenum des Bundesrathes gelangt. Es scheint, daß die Mehrzahl der Bundesregierungen, obschon sie erhebliche Bedenken gegen die weitgehenden Abänderungen, welche der Entwurf im Reichstage erfahren hat, haben, leider dennoch aus politischen Gründen geneigt ist, dem Gesetzentwurfe in seiner jetzigen Fassung die Zustimmung zu ertheilen.

* **Neue dritte Bataillone.** Die Correspondenz „Reichspost" bestätigt unsere gestrige, der „B. C." entnommene Nachricht, die Regierung habe die Absicht, die Rückkehr der Truppen aus China zu benutzen, um auch bei den Regimentern, welche jetzt nur zwei Bataillone haben, dritte Bataillone einzuführen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Sache vor Zusammentritt des Reichstags durchgeführt und dann dem letzteren als vollendete Thatsache zur Genehmigung vorgelegt werde. Der Kaiser habe sich dahin ausgesprochen, ein Regiment ohne drittes Bataillon sei unvollständig. Diese Ueberzeugung wird von allen Offizieren und Sachverständigen durchaus getheilt.

* Der ständige **Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsrathes**, welcher, wie gemeldet, am Dienstag in Nürnberg unter dem Vorsitz des Abgeordneten Grafen Schwerin-Löwitz zusammengetreten ist, hat der „Franff. Ztg." zufolge zum Branntweinsteuergesetz eine Resolution beschlossen, wonach er im Interesse des Kartoffelbaues für gesteigerten Verbrauch des Spiritus zu technischen Zwecken bei billigsten Preisen eintritt. Er verlangt die baldigste Erledigung der letzten Branntweinsteuervorlage mit der Maßgabe, daß die Kosten für Denaturirung und Export von allen Interessenten gleichmäßig getragen werden.

* **Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin** hielt gestern seinen feierlichen Einzug in Rostock. Im Anschluß daran erfolgte die Enthüllung des Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz III., welches das Land dem verewigten Fürsten errichtet hat. Der Feier wohnten bei der Großherzog, die Mutter des Großherzogs, Großherzogin Anastasia, die verwittwete Großherzogin Marie, Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark, der Herzog und die Herzogin Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin Cäcilie, Prinz und Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß j. L. u. A.

* **Fürst Eulenburg**, der deutsche Botschafter am österreichischen Kaiserhofe, wird demnächst in Berlin eintreffen und sich von hier aus nach Abwickelung einiger dienstlicher Geschäfte nach Kiel begeben. Fürst Eulenburg wird von Kiel aus an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" an der diesjährigen Nordlandsreise theilnehmen, zu welcher er von dem Monarchen, wie in den Vorjahren, so auch diesmal, besonders eingeladen worden ist.

---

* Die Annahme der Blätter, daß der Verzicht des Staates auf den **Erwerb der Zeche Minister Achenbach** mit dem Wechsel im Handelsministerium zusammenhänge, soll nun auch nach den Informationen der „B. P. N." unzutreffend sein. Der Staat mußte von dem Erwerbe dieses Kohlenwerkes Abstand nehmen, weil die Bindungsfrist am 31. Mai ablief und wegen Schluß des Landtages dessen vorgängige Zustimmung zu dem Ankauf nicht eingeholt werden konnte. An der Absicht des Staates, sich auch im Ruhrrevier einen erheblichen Kohlenbergwerksbesitz zu sichern, hat sich nichts geändert. Das geht schon aus der Thatsache hervor, daß er sich in Besitz von ca. 50 Grubenfeldern gesetzt hat, auf denen in absehbarer Zeit bereits 12—15 Zechen errichtet werden können. Auch wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß bereits im nächsten Etat eine Forderung nach dieser Richtung enthalten sein wird. — Hoffentlich bestätigen sich diese Mittheilungen.

* Daß bereits in der nächsten parlamentarischen Session eine **Abänderung des Börsengesetzes** vorgenommen werden soll, wird der „Magd. Ztg." zufolge in Berlin als sicher betrachtet. „Vorgenommen" ist ein etwas kühner Ausdruck; sagen wir vorläufig lieber: „beantragt"

* Der Minister für Handel und Gewerbe hat bezüglich der **Zulassung zur Markscheiderprüfung** verfügt, daß nach Abschaffung der Abschlußprüfung als Voraussetzung für die Versetzung nach Obersekunda der Nachweis der Schulbildung geführt werden muß durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Unterrichtsanstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).

* **Polnisch-klerikaler Fanatismus.** Wie Herr Florian von Stablewski, Erzbischof von Posen und Gnesen, sein Hirtenamt ausübt, das lehrt ein Ereigniß, das der „Voss. Ztg." vom Dienstag aus der Stadt Posen berichtet wird. Dort wurde der Lehrer Grysczinski beerdigt. Mehrere Klassen der Bürgerschule, an der Grysczinski gewirkt hatte, wollten den Verstorbenen am Grabe noch durch ein deutsches Lied ehren. Der Propst Lewicki verbot dies aber, da auf dem Friedhofe nur lateinisch oder polnisch gesungen werden dürfe; so habe es der Erzbischof angeordnet, und er, der Propst, dürfe keine Ausnahme machen. — Oberschlesien untersteht der Seelsorge des Herrn v. Stablewski nicht, aber auch dort giebt es Geistliche, die in seinem Sinne verfahren. So erlaubte der Pfarrer von Bogutschütz es einem Lehrerverein nicht, den 104 Opfern der Kleophasgrube ein deutsches Lied ins Grab zu singen. Der klerikale polnische Fanatismus bleibt sich überall gleich.

* **Neue polnische Zeitung.** An Stelle des „Goniec", der bekanntlich sein Erscheinen eingestellt hat, soll in Posen vom 1. Oktober d. Js. ab im Verlage der „Praca" eine neue polnische Tageszeitung unter dem Titel „Wolne slowo" (Freies Wort) erscheinen.

---

* In der Reichsdruckerei zu Berlin ist man zur Zeit mit den letzten Vorbereitungen für den Druck **neuer Reichskassenscheine** beschäftigt, und zwar solcher zu 5 und 20 Mk. Für diesen Zweck waren bekanntlich in den Etat als einmalige Ausgabe 140 000 Mk. eingestellt worden. Mit dem Druck der neuen Scheine wird nach dem durch die Affaire Grünenthal herbeigeführten neuen Kontrolverfahren begonnen werden; die Ausgabe der neuen Scheine steht noch vor Jahresschluß zu erwarten.

* **Aus dem badischen Ländl.** In der Delegirten-Versammlung der badischen Centrumspartei zu Karlsruhe erklärte der Reichstagsabgeordnete Zehnter, das Centrum könne sich noch nicht für einen bestimmten Getreidezollsatz aussprechen. Es sei für ausreichenden Schutz, doch dürfte die Handelsvertragspolitik nicht gefährdet werden. Pfarrer Wacker erklärte, das badische Centrum werde die bisherige Landespolitik beibehalten. Das heißt, auch fernerhin die Sozialdemokraten gegen die Nationalliberalen unterstützen.

* Der nächste internationale Kongreß der Vereine vom **Rothen Kreuz** wird im Mai 1902 in Petersburg abgehalten.

* Der **Verein für Sozialpolitik** hält, wie die „Nat.-Ztg." hört, seine diesjährige Generalversammlung vom 23. bis 25. Sept. in München ab.

Ausland.

Frankreich.

Die Zuckerprämien.

Der Ackerbauminister empfing gestern die Senatoren und Abgeordneten der Zucker erzeugenden Bezirke und erklärte, die Frage der Zuckerprämien sei eine internationale Angelegenheit. Vor dem Zusammentritt einer neuen Konferenz in Brüssel werde kein Beschluß gefaßt werden. Wenn Verhandlungen über den Zusammentritt einer solchen Konferenz eingeleitet würden, werde die Regierung nicht ermangeln, sich mit der Lage der französischen Zuckerfabrikanten zu beschäftigen.

Die „Magdeb. Ztg." meldet dazu noch: Ueber die Vorgänge im jüngsten Ministerrathe bei Berathung der Zuckerfrage verlautet, daß der Finanzminister die erwähnte Herabsetzung der Zuckerprämien um 50 Prozent beantragte, daß aber der Ministerrath die Entscheidung über die Angelegenheit vertagte, da die Hoffnung auf einen Zusammentritt der Brüsseler Zuckerkonferenz noch nicht völlig geschwunden sei.

Verschiedenes.

Die fremden Militärattachees, darunter der deutsche, Major v. Hugo, besichtigten am Dienstag die Militärschule von Saint-Cyr. Der Kommandant der Schule, General Passerieu, gab ihnen zu Ehren ein Frühstück, bei dem der italienische Oberst Baratieri ihn zu der ausgezeichneten Haltung der Zöglinge beglückwünschte.

Als Bischof Monnier, der gestern in Château zur Ertheilung der Firmung weilte, an der Kirchenthür stehend, der vor der Kirche versammelten Menge den Segen spendete, trat der Polizeikommissar auf ihn zu und erklärte ihm, daß er gegen ihn Anzeige erstatten werde, da der Bürgermeister von Château alle religiösen Aufzüge untersagt habe.

Nach einer Meldung der „Liberté" hat der Kriegsminister jüngst im Offiziierskasino zu Troyes eine Rede gehalten, in der er sagte: „Ich begreife, daß Sie konservativ sind. Ich bin ein entschiedener Republikaner, aber seien Sie ruhig, ich werde nicht weiter nach links gehen. Meine Erziehung verdietet mir das."

Rußland.

Begnadigung von Studenten.

Wie der Petersburger „Regierungsbote" bekannt macht, hat der Kaiser befohlen: 1. Von den wegen der Theilnahme an den Unruhen kürzlich relegirten und jetzt zur Strafe Militärdienst leistenden Studenten werden die, die durch Familienrang Privilegien erster Klasse besitzen oder wegen körperlicher Gebrechen untauglich sind, von jetzt vom Militärdienste befreit. 2. Alle anderen zur Strafe Militärdienst leistenden Studenten werden in ihre früheren Rechte bezüglich des Militärdienstes eingesetzt. 3. Allen anderen zur Strafe Militärdienst leistenden Studenten wird die Dienstzeit angerechnet vom ersten Tage des auf den Eintritt in das Heer folgenden Monats.

Nordamerika.

Das Verhältniß zu Rußland.

Der amerikanische Schatzsekretär Gage erhebt in Erwiderung auf die Note, die der russische Botschafter Graf Cassini dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106202-10/fragment/page=0001

Schatzsekretariat übermittelt hat, Widerspruch gegen die in dieser Note liegende Behauptung, das Vorgehen Amerikas enthalte eine Differenzirung gegen Rußland, und fügt hinzu, man möge ihm gestatten, die Frage der Erwägung zu unterbreiten, ob die von der russischen Regierung ergriffenen Maßregeln nicht unvereinbar seien mit den Rechten der Vereinigten Staaten aus den bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträgen.

Der Krieg in Südafrika.

Frau Botha soll sich nun doch einem Korrespondenten gegenüber zu einigen Mittheilungen über die Lage in Südafrika verstanden haben, die ihren Eingang in der Presse gefunden haben. Ein Telegramm meldet darüber:

Köln, 19. Juni. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" veröffentlicht den Bericht eines Gewährsmannes, der von Frau Botha die Mittheilung erhielt, daß General French zweimal gefangen genommen worden und, da er ehrenwortbrüchig wurde, erschossen werden sollte, worauf Kitchener intervenirte und French gegen 1000 in Simonstown gefangene Buren ausgeliefert wurde. French mußte alsdann nach Hause gehen. Frau Botha versicherte wiederholt, ihr Gemahl fechte bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone. Die gesammten Buren würden jahrelang weiterkämpfen, wenn es nöthig sein sollte. Indessen England sei friedensbedürftig, da die ganzen Zustände in Südafrika unhaltbar geworden seien.

Hierzu ist nun freilich zu bemerken, daß General French nicht nach Hause gegangen ist, sondern nach längerer, angeblich durch Erkrankung verursachter Muße wieder in der Kapkolonie zu thun bekommen hat, daß ferner die Erzählung von der Gefangennahme der Generale Buller und French von einem erst kürzlich aus Südafrika zurückgekehrten holländischen Arzt als „unrichtig" bezeichnet worden ist. Auf der anderen Seite muß es allerdings auffallen, daß die Zahl der Gefangenen von englischer Seite erst gestern noch auf über 19 000 bezifffert wurde, obwohl nach den von Kitchener gegebenen Einzelzahlen das 20. Tausend längst hätte überschritten sein müssen. Immerhin wird man die Aeußerungen der Frau Botha weit glaubwürdiger zu finden haben, als die Märchen der englischen Berichterstatter.

Ueber die Rückwirkung der jüngsten Vorgänge in Südafrika auf die Parteiverhältnisse in England berichtet ein Telegramm:

London, 19. Juni. Die neuen Erfolge der Buren haben den Krieg hier wieder sehr in den Vordergrund gerückt und werden möglicherweise eine Spaltung der liberalen Partei bewirken. Der „Standard" erfährt hierüber: Die Spaltung der Liberalen bei der Abstimmung über Lloyd Georges' Mißtrauensantrag wegen der Kriegführung im Unterhause am Montag, wo sich gegen 50 Liberale, darunter Sir Edward Grey, unter Absquith der Abstimmung enthielten, dürfte permanent werden. Die liberalen Imperialisten halten den Pakt, unter dem sie Campbell Bannermanns Führerschaft annahmen, für gebrochen und werden künftig über den Krieg unabhängig abstimmen. Die Imperialisten verbreiten hetzerische Flugblätter an die Londoner Bevölkerung, worin zur gewaltsamen Unterdrückung der heute Abend in der Queens-Hall anberaumten Versammlung unter Labouchères Vorsitz angestachelt wird, weil die Bond-Delegirten Merriman und Sauer dabei Reden halten werden.

*

Daß England voller Schuldbewußtsein ist, erhellt auch daraus, daß England zur Zeit seine Theilnahme an einer Konferenz des Rothen Kreuzes ablehnt. Ein Telegramm meldet:

Bern, 19. Juni. Die Konferenz im Haag hatte den Wunsch ausgesprochen, der Bundesrath möchte eine Revision der Genfer Konvention betreffend den Schutz der Verwundeten in Kriege in die Hand nehmen. Der Bundesrath hat seither bei den Staaten angefragt, ob sie bereit seien, eine abfällige Konferenz zu beschicken. Frankreich, Italien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England haben die Beschickung der Konferenz zugesagt. England machte aber den Vorbehalt, die Konferenz sollte nicht vor Beendigung des südafrikanischen Krieges stattfinden! Von Deutschland und Oesterreich-Ungarn steht die Antwort noch aus. Es ist aber bereits bekannt, daß diese Staaten zusagen werden.

Uebrigens mehren sich auch in England die Stimmen, die die Art der Kriegführung im Süden Afrikas als eine barbarische kennzeichnen. Ueber den Bericht einer englischen Dame, die diese Dinge aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, liegt folgendes Telegramm vor:

London, 19. Juni. Hier wird der Bericht von Miß Hobhouse, der Delegirten des Nothfonds für die südafrikanischen Frauen und Kinder, veröffentlicht. Die Dame besuchte von Januar bis April die von den Engländern in Bloemfontein, Norvals Point, Aliwal North, Springfontein, Kimberley und Mafeking errichteten Burenlager. Ihre weitere Tour nach Kroonstad und den nördlichen Lagern wurde ihr verboten, worauf sie nach England zurückkehrte. Der sehr umfassende Bericht ist einfach und wahrheitsgetreu, ohne alle Sensationsmache geschrieben und enthält haarsträubende Details über die Grausamkeit des Lagersystems, in das die Burenfamilien zwangsweise internirt werden, Miß Hobhouse erzählt viele individuelle Fälle von herzbrechendem Elend, Krankheit und Tod. Innerhalb sechs Wochen starben zweiundsechzig im Bloemfonteiner Lager. Sie sagt: Ich nenne dies Lagersystem eine Massengrausamkeit. Es kann nie aus dem Gedächtniß ausgelöscht werden, die Kinder sinken in der schrecklichen Hitze dahin, alles was geschehen kann, ist nur elendes Flickwerk, Tausende, die physisch unfähig dazu sind, werden in Verhältnisse versetzt, die sie nicht ertragen können. Vor ihnen liegt der Ruin. Ganze Familien werden getrennt und zersprengt. Sie wissen nicht, wohin. Dieses Lager beizubehalten, ist ein Mord für die Kinder. Was man auch thun möge, das Geschehene kann nicht ungeschehen gemacht werden.

Miß Hobhouse besuchte zuerst das Bloemfonteiner Lager. Darin waren 2000 Menschen, wenige davon Männer. 900 waren Kinder. Jetzt sind doppelt soviel darin. Das Lager liegt auf dem nackten Feld in der sengenden Sonne. Es besteht nur aus leinenen Zelten ohne eine Spur von Möbeln. Nicht einmal Matratzen sind darin. Die Sonne brannte durch die Leinwand. Die Rationen waren für solche, die angehörige Kombattanten haben, noch kürzlich halbe, und sie sind auch jetzt noch elendiglich. Zuweilen reichen sie nicht herum. Das Fleisch ist bisweilen madig, das Wasser ungekochtes Modderflußwasser. Die Kinder liegen leuchend, wie abgerissene Blumen verwelkend, die Sterbeziffer ist enorm.

Noch schlimmer war das Kimberleyer Lager, welches ein acht Fuß hoher Stacheldraht umgiebt und das von Schildwachen advatouillirt wird. Miß Hobhouse überreichte dem Kriegsminister folgende Vorschläge: Alle, die Mittel oder Freunde haben, sind freizulassen. Die, die von ihren Kindern getrennt wurden, sollen diese aufsuchen und mit ihnen zu Hause gelassen werden. Freie Pässe in die Städte sind auszustellen für alle, welche dort Arbeit suchen wollen. Gleichheit der Behandlung ist zu gewähren, gleichviel ob die Männer der Familie kämpfen, gefangen oder todt sind oder kapitulirt haben. Es ist anzuordnen, daß keine weiteren Frauen und Kinder internirt werden, daß jedes Lager einen weiblichen Vorstand erhalte, und daß sechs philanthropischen Besuchern aus England freier Zutritt gewährt werde.

Miß Hobhouse schließt: Der Ruin der meisten ist jetzt vollständig. Zu hoffen ist, daß der gesunde Verstand, wenn nicht das Erbarmen des englischen Volkes sich gegen die Weiterentwicklung des grausamen Systems auflehnt, das so germalmend auf die Alten, Schwachen und Kinder drückt. Ist seit unvordenklichen Zeiten je eine ganze Nation zu Gefangenen gemacht worden?

*

An neu eingetroffenen Telegrammen sind folgende zu verzeichnen:

Brüssel, 19. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht eine von Krüger herstammende Note, die nochmals alle in jüngster Zeit aufgetauchten Friedensgerüchte als reine Erfindung und nunmehr endgiltig abgethan bezeichnet.

Kapstadt, 18. Juni. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Ersatzansprüche wegen der nach dem 31. März 1901 erfolgten Requisitionen und Eigenthumsbeschädigungen durch englische Truppen bis zum 31. Juli d. J. bei dem für den Wohnort des Reklamanten zuständigen Distrikts-Kommandanten (General Officer Commanding) unter Einreichung von Empfangsbescheinigungen und sonstigem Beweismaterial geltend zu machen sind.

Durban, 19. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Steijn und De Wet haben in den letzten Tagen vergeblich den Versuch gemacht, die Linie Standerton-Heidelberg zu überschreiten. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist auf einer Farm im Distrikt Greytown die Rinderpest ausgebrochen und der Distrikt daher für versucht erklärt worden.

Kapstadt, 19. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Die unter dem Befehl Kruizingers stehenden Burenkommandos wurden am 17. d. Mts. bei Tarkastad von der Truppe des Obersten Monroe angegriffen und zogen sich, nachdem sie unbedeutende Verluste erlitten hatten, zurück.

China.

In einer Zusammenkunft der fremden Gesandten in Peking wurde das chinesische Ersuchen berathen, daß 3000 chinesischen Soldaten erlaubt werden solle, in Peking einzurücken. Es wurde beschlossen, daß es nicht räthlich sei, hierauf einzugehen, bis — gegen Ende August — alle fremden Truppen mit Ausnahme der Schutzwachen für die Gesandtschaften Peking verlassen hätten. Desgleichen haben die Gesandten beschlossen, daß die fremden Truppen die verbotene Stadt so lange bewachen sollen, bis die chinesischen Truppen in Peking eintreffen.

Im englischen Unterhause ist wieder einmal das deutsch-englische Abkommen über China zur Sprache gebracht worden. Joseph Walton hatte angefragt, ob durch das Abkommen Deutschland von der englischen Regierung die Zusicherung erhalten habe, daß im Yangtzegebiete auf dieselben Rechte und Privilegien Anspruch haben solle wie England, soweit nicht Eisenbahn-Unternehmen in Betracht kämen. Unterstaatssekretär Lord Cranborne gab darauf die korrekte Antwort, in dem englisch-deutschen Abkommen sei festgesetzt, daß die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirthschaftlichen Thätigkeit frei und offen blieben, wo immer die beiden Regierungen einen Einfluß ausüben können. Eine fernere Anfrage aus dem Hause betraf die Aufbringung der von China zu tragenden Entschädigungssummen. Mark Steward wollte wissen, ob die britische Regierung die Mächte davon in Kenntniß gesetzt habe, daß sie nicht darin einwilligen werde, daß China den Zoll auf Opium und Reis erhöhe, um die Entschädigung zu bezahlen. Unterstaatssekretär Lord Cranborne erwiderte, die britische Regierung habe erklärt, daß die Auflage irgend eines Zolles auf Reis oder Getreide, welches gegenwärtig zollfrei sei, sehr unpolitisch sein würde. Soweit ihm bekannt, werde diese Absicht von anderen Mächten getheilt. Bezüglich des Zolls auf Opium sei nicht beabsichtigt, irgend einen Wechsel eintreten zu lassen.

Dem Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee ist in Kobe von den dort wohnenden Ausländern eine silberne Bowle geschenkt worden. Bei seiner Abfahrt waren viele angesehene Persönlichkeiten zugegen.

Nach einer Meldung aus Shanghai tritt der Mitte Mai ds. Js. bei einer Explosion in Kalgan schwer verwundete Leutnant von Kummer des Ostasiatischen Reiter-Regiments seine Heimreise auf der „Gera" an.

Telegramme.

Berlin, 20. Juni. Die Morgenblätter berichten: Minister Thielen übernahm heute vor 10 Jahren das Eisenbahn-Ministerium. Die Blätter heben in längeren Artikeln hervor, wie er es verstand, die Eisenbahn-Einnahmen zum Rückgrat der preußischen Finanzen zu machen und wünschen weitere erfolgreiche Thätigkeit.

Bromberg, 20. Juni. Die „Voss. Ztg." meldet: An der hiesigen Nothstands-Konferenz nahmen Theil: Die Minister des Innern, der Finanzen, der Landwirthschaft, der Oberpräsident, der Regierungspräsident und die Landräthe des Bezirks Bromberg. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Die Minister werden sich nach Danzig begeben, wo eine gleiche Konferenz stattfindet.

Gibraltar, 20. Juni. (Meldung des „W. B.") Der deutsche Dampfer „Wittekind" ist mit Kranken des ostasiatischen Expeditions-Korps gestern hier eingetroffen.

London, 20. Juni. (Meldung d. „W. B.") Gestern Abend wurde in der Sweenhall eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher die früheren Kapminister Marriman und Dauer sprachen. Es wurde eine Resolution gefaßt, in welcher die südafrikanische Politik der Regierung verurtheilt wird, insbesondere bezüglich der Behandlung der Frauen und Kinder, und die Regierung aufgefordert wird, den Buren völlige Freiheit zu gewähren.

Aus Nah und Fern.

Die Grundsteinlegung zur Bismarcksäule bei Friedrichsruh, die von der Studentenschaft aller deutschen Hochschulen errichtet wird, findet am nächsten Freitag statt. Jede Hochschule entsendet einen bis drei Vertreter mit ihrer Fahne. Die Feier wird voraussichtlich in Gegenwart des Fürsten Herbert Bismarck stattfinden.

Das Testament der Wittwe Monnier. Aus Paris wird geschrieben: Es bestätigt sich, daß das Testament der Wittwe Monnier vom 5. Januar 1885 ganz zu Gunsten ihrer Tochter Blanche ist, von der sie sagt, diese sei außer Stande, ein selbstständiges Leben zu führen und ihr Vermögen zu verwalten. Für die Familie der mehrerwähnten Dienstmagd Marie Fach setzte sie 54 000 Francs aus, dann weitere 15 000 für eine Lehrerswittwe und 15 500 für die Hospitäler in Poitiers, 4000 für die petites Loeurs des pauvres, 5000 für die Testamentsvollstrecker, 1500 für 365 Seelenmessen. Das Testament enthält die Bestimmung, falls einer ihrer Erben es angreifen sollte, so sei er auf den Pflichttheil anzuweisen. Das konnte nur gegen ihren Sohn Marcel gerichtet sein, über dessen Heirath mit einer Spanierin aus guter aber armer Familie die Mutter damals noch grollte.

Mord. Der Gutsbesitzer Brunnenberg aus Ergste bei Dortmund wurde an einer einsamen Stelle auf der Chaussee nach Letmathe ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigte eine tiefe Wunde im Genick, welche mit einem dolchartigen Messer ausgeführt worden sein muß. Der Thäter ist nicht bekannt.

Schnee in den Vogesen. Aus Belfort wird gemeldet, daß der Elsässer Belchen gestern mit Schnee bedeckt war. In Pontarlier an der schweizerisch-französischen Grenze herrschte Dienstag Abend ein heftiges Schneetreiben, auch aus Chambéry wird berichtet, daß die Berge im Departement Savoie bis tief herunter mit Schnee bedeckt sind.

Ende des Ausstandes in Reschitza. Die aus Pest zurückgekehrte Abordnung der Ausständigen hat gestern der Verwaltung erklärt, daß heute sämmtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen werden. Damit ist der Ausstand beendet.

Pest. Die russische Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärt ganz Egypten mit Ausnahme von Portsaid, dem Kanalgebiet und von Suez für verpestet.

Aufruhr im Krankenhause. Aus Lemberg wird berichtet: In der dermatologischen Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses kürzten sich 30 Patientinnen auf die diensthabenden barmherzigen Schwestern, sodaß ein förmliches Handgemenge entstand. Die telephonisch herbeigerufene Polizei stellte die Ruhe wieder her. Sieben Patientinnen wurden in Polizeigewahrsam gebracht.

Blutiges Renkontre. Wie die „Neue Freie Presse" aus Bozen meldet, versetzte der Oberleutnant Repaszky vom 14. Infanterie-Regiment auf dem Waltherplatz dem Magistrats-Konzipisten Rudolf einen Faustschlag und mit dem Säbel einen Hieb über die Hand und einen tiefen Stich in die linke Achselhöhle. Dem zu Hilfe eilenden Maler Forster brachte er durch einen Hieb über den Rücken eine Wunde bei. Die Ursache des Angriffs war ein angeblich von Rudolf stammender Artikel betreffend die Haltung mehrerer Offiziere gegenüber einer geschlossenen Gesellschaft. In Bozen herrscht große Aufregung; eine große Menge zog unter lärmenden Kundgebungen vor die Kaserne.

Thörichtes Gebahren im ungarischen Abgeordnetenhause. Man meldet uns aus Pest: Während der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses warf ein entlassener Kesselheizer Namens Nemet einen Bogen Papier von der Gallerie in den Sitzungssaal hinab. Er erklärte, er wolle die Aufmerksamkeit auf die Nothlage seiner zahlreichen Familie lenken, worauf er zur Polizei geschafft wurde.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem emeritirten Lehrer Rabe zu Quedlinburg, bisher zu Dorf Alvensleben im Kreise Neuhaldensleben, der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Bahnwärter a. D. Lohrengel zu Osterhagen im Kreise Osterode a. H., bisher in Steina, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der „Frankfurter Zeitung" wird von ihrem Korrespondenten aus New-York gemeldet, daß am 26. Juni die Harvard-Universität dem deutschen Botschafter v. Holleben den Ehrendoktor verleihen werde gleichzeitig mit dem Präsidenten Mac Kinley.

Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Merseburg.

II.

-r. Halle, 19. Juni.

In der gestrigen Vollversammlung wurde weiter beschlossen, sämmtliche Formulare für die Regelung des Lehrlingswesens bis zum 1. April k. J. durch die Vorsitzenden der Ausschüsse zur Abnahme der Gesellenprüfung unentgeltlich auf Kosten der Handwerkskammer an die Interessenten zu verabfolgen. Es erfolgte dann die Genehmigung einiger beim Etat für 1900 eingetretener Ueberschreitungen, der Etat war s. Zt. auf 15 000 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt, dagegen haben sich die Einnahmen auf 15 025,60 Mk., die Ausgaben auf 13 010,45 Mk. gestellt. Für die Rechnung für 1900 wurde Entlastung ausgesprochen.

Es folgte dann die Berathung und Genehmigung des Entwurfs einer Meisterprüfungs-Ordnung; der Entwurf ist dem Handelsminister zur Genehmigung einzureichen. Erwähnenswerth aus der Prüfungs-Ordnung erscheint besonders, daß die Prüfung aus der Anfertigung des Meisterstücks nebst den dazu nöthigen Zeichnungen und der Kostenberechnung, sowie aus einer theoretischen Prüfung besteht, welche sich auf die Fachkenntnisse, die Buch- und Rechnungsführung und die gesetzlichen Vorschriften über das Gewerbewesen zu erstrecken hat. Eine längere Besprechung entwickelte sich über die Abgrenzung der Prüfungsbezirke. Der Vorstand schlug vor, für selten vorkommende Handwerke eine Prüfungskommission in Halle einzusetzen, für häufiger vorkommende Gewerbe deren zwei, davon eine in Halle, die andere in Torgau zu besetzen und endlich für die der Zahl nach stärksten Handwerke drei Prüfungskommissionen, nämlich außer in den beiden genannten Städten noch in Weißenfels einzusetzen. Gegenüber diesem Vorschlage waren die Herren Günther-Zeitz und Querfurth-Merseburg der Ansicht, daß wenigstens für die recht häufigen Gewerbe, wie Bäcker und Fleischer in jeder Kreisstadt eine Prüfungskommission errichtet werde; noch andere Redner befürworteten im Interesse der Erhaltung des Ansehens der Innungen, besonders der seit Jahrhunderten bestehenden, daß jeder derselben eine Prüfungs-Kommission zugestanden werde. Der Staatskommissar äußerte schwere Bedenken gegen kleine Prüfungsbezirke wegen der dadurch der Kammer erwachsenden gesteigerten Arbeitslast, dann auch weil das Ansehen der Meister, die vor Prüfungs-Kommissionen großer Bezirke bestanden, ein größeres sein werde, als wenn kleine Bezirke eingerichtet würden. Schließlich wurden die Vorstands-Vorschläge unter Berücksichtigung der Vorschläge von Günther und Querfurth angenommen. Betreffs der Frage der Eintragungspflicht der Handwerker ins Handelsregister wurde eine Eingabe an den Reichstag und den Handelsminister beschlossen, dahin gehend, daß über diese Eintragungspflicht nicht bloß in zweifelhaften Fällen die Handels-, sondern auch die Handwerkskammern ihr Gutachten abgeben sollen, außerdem aber das Handels-Gesetzbuch in § 2 dahin abgeändert werde, daß jedes gewerbliche Unternehmen, in dem die ausschließliche Beschäftigung mindestens einer Person mit dem An- und Verkauf oder mit der Buchführung und Korrespondenz oder beiden erforderlich ist, dasselbe in diesem Umfange als Handelsgewerbe zu betrachten und eintragungspflichtig ist, wenn es auch kein Grundhandelsgeschäft ist.

Es erfolgte dann die Neuwahl der ständigen Ausschüsse; bei derselben wurden a) in den Ausschuß für das Lehrlingswesen die Herren Bäckermeister Bürgermeister-Sangerhausen, Schneidermeister Rohkrämer-Cöthen, Schuhmachermeister Günther-Zeitz, Tischlermeister Hermann-Kemberg und Baumeister Querfurth-Merseburg wieder- und Herr Buchdruckereibesitzer Hünsch-Naumburg neugewählt; — b) in den Rechnungsausschuß die Herren Schneidermeister Blume-Halle a. S., Barbiermeister Riccius-Bitterfeld und Tischlermeister Schalk-Mansfeld; — c) in den Berufungsausschuß die Herren Maurermeister Ludwig Grote als Mitglied, Zimmermeister Hermann Fiedler-Eisleben als Ersatzmann, Sattlermeister Karl Stichel-Eilenburg als Mitglied, Bäckermeister Oskar Klappenbach-Merseburg als Ersatzmann, Schlossermeister Kruse-Naumburg als Mitglied und Schlossermeister Karl Schaffer-Eilenburg wiedergewählt. Zu den letzteren traten noch drei Gesellen als Mit-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106202-10/fragment/page=0002

glieder und ebensoviele als Ersatzmänner, die der Gesellenausschuß gewählt hat.

Weiter wurde eine Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe gutgeheißen, worin die Kammer sich über die Grundsätze äußert, welche der Minister bei Errichtung von Fachschulen durch Innungen, Innungsverbände und Handwerkskammern beachtet zu sehen wünscht. Die Kammer spricht sich darin für obligatorischen Fortbildungsunterricht, für Trennung der Klassen für Arbeiter und Handwerkerlehrlinge, für Festsetzung der Unterrichtszeit und nach Anhörung aller betheiligten Handwerker für Herabsetzung der bisher 3jährigen Schulzeit für befähigte Schüler aus, dagegen für Verlängerung der Schulzeit um ½ oder 1 Jahr für die, welche eine bestimmte Prüfung nach Ablauf der Schulzeit nicht bestehen; endlich wird nach Möglichkeit die Erfüllung der Forderung der Einrichtung von Fachklassen für einzelne der verwandten Gewerbe gewünscht.

Auf Antrag zahlreicher Innungen wurde dann beschlossen, beim Reichstag und Handelsminister eine Abänderung des § 1009 der Reichsgewerbe-Ordnung dahin zu befürworten, daß der Absatz, welcher bestimmt, daß die Innung ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waaren oder Leistungen, oder in der Annahme von Kunden nicht beschränken darf, folgendermaßen abgeändert werde: „Der Bundesrath ist befugt, für einzelne Gewerbe und Innungen Ausnahmen bezüglich der Festsetzung von Mindestpreisen zuzulassen.

Endlich wurde noch folgende Eingabe an den Bundesrath beschlossen:

Die am 4. März erlassene Verordnung über die Einrichtung von Bäckereien und solchen Konditoreien, in welchen neben Konditorwaaren auch Bäckerwaaren hergestellt werden, enthält nach den in unserem Bezirk gemachten Erfahrungen eine Reihe von Bestimmungen, welche geeignet sind, den Kleinbetrieb im Bäckereigewerbe unerträglich zu belasten und das gute Verhältniß zwischen Meister und Gesellen durch künstliche Züchtung von Denunziationen zu vernichten. Daß die erwähnte Verordnung den praktischen Bedürfnissen nicht entsprach, scheint nunmehr ja auch dem hohen Bundesrath zur Einsicht gekommen zu sein, da derselbe sich über eine Abänderung derselben schlüssig zu machen gedenkt. Der neue Entwurf enthält jedoch durch Ausdehnung seiner hygienischen Vorschriften baulicher Art auf die bestehenden Betriebe ebenfalls Härten, die ohne Zweifel geeignet wären, einen großen Theil des Kleinbetriebes im Bäckereigewerbe aufzureiben. Nach den von uns gemachten Erfahrungen sind die Mißstände nicht so große, daß ihre Beseitigung mit dem Untergang eines großen Theils des Bäckerhandwerks erkauft werden müßte. Wir sehen uns daher veranlaßt, auch gegen den neuen Entwurf vorstellig zu werden und den hohen Bundesrath um Berücksichtigung der nachstehenden Wünsche bei Erlaß einer neuen Verordnung zu ersuchen.

Da die Einhaltung eines Maximalarbeitstages sich nicht vereinbar mit der Eigenart des Bäckereigewerbes herausgestellt hat, beantragen wir:

1. An Stelle der Maximalarbeitszeit von 12 Stunden soll eine Minimalruhezeit von 9 Stunden treten. Diese darf nicht unterbrochen werden. Außerdem muß eine Pause von einer Stunde oder zwei Pausen von je einer halben Stunde gewährt werden. Wo dieses nicht der Fall ist, beträgt die Minimalruhezeit 10 Stunden.
2. Die Minimalruhezeit ist für Gesellen und Lehrlinge die gleiche.
3. Die Anzeigefrist der Gesellen für gesetzwidrige Einschränkungen der Ruhezeit verjährt mit dem achten Tage nach dem des Vergehens.

Ferner ersuchen wir ergebens, um überflüssige oder unverschuldete Belästigungen der selbständigen Bäcker zu vermeiden, um geneigte Berücksichtigung folgender Wünsche:

4. An 40 Tagen im Jahre darf eine Verkürzung der Minimalruhezeit eintreten. Davon sind 20 Tage der freien Wahl des Meisters überlassen.
5. Wenn ein Geselle oder ein Lehrling durch sein Verschulden die Verkürzung der Minimalruhezeit herbeiführt, so haftet er, nicht der Meister dafür.

Gegenüber dem neuen Entwurf einer Bäckereiverordnung beantragen wir:

6. Auf die baupolizeilich bereits genehmigten Bäckereien finden die baulichen Vorschriften der §§ 1 bis 6 des Entwurfes keine Anwendung.

Mit einem Hoch auf das Handwerk wurden dann die Verhandlungen nach ungefähr siebenstündiger Dauer geschlossen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. Juni.

— **Zum Schluß der Großen Landwirthschaftlichen Ausstellung.** Mit derselben Pünktlichkeit, mit der die Ausstellung eröffnet wurde, wurde sie auch geschlossen. Punkt 6 Uhr wurde das letzte Pferd aus dem großen Ring herausgeführt, dann pfiffen die Maschinen, ließen Dampf und Wasser aus, und bereits wenige Minuten nach 6 Uhr bewegten sich die Kolosse der Fowler'schen Dampfpflugkolonnobilen gravitätisch zum Platz hinaus. Um 7 Uhr ging der erste Viehzug nach Oldenburg, und nun ging es ans rastlose Abrüsten und Einpacken, Abnehmen der Dächer, Arbeiten, die in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden, bis nach vier Wochen auch der Zaun entfernt sein und das Feld seiner Bestimmung zurückgegeben wird.

Der äußere, und wir dürfen auch wohl sagen, der innere Verlauf der Schau war durchaus zufriedenstellend, nach vieler Richtung hin glänzend. Die Schau war eine der größten, welche die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft abgehalten hat und reicht in ihrer Besucherzahl auch nahe an die bisher höchste Ziffer von Hamburg 1897, die allerdings in fünf Tagen erreicht wurde, während die Ausstellung in Halle sechs Tage währte. Im Ganzen waren 167 385 Besucher anwesend, worunter allerdings 14 792 Schulkinder. Die Aussteller sowohl wie die Besucher waren mit den getroffenen Anordnungen zufrieden, auch hat man wesentliche Klagen gegen den Ausfall der Richtersprüche nicht gehört. Die Gerätheaussteller machten gute, zum Theil ausgezeichnete Geschäfte. Der Viehverkehr schien nicht so erheblich zu sein.

Die Gesellschaft war darauf gefaßt, daß ihr die Hallenser Ausstellung eine ansehnliche Summe Geldes kosten würde, auch ist nach den bisherigen Ueberschüssen nicht anzunehmen, daß die Gesellschaft auf ihre Rechnung gekommen sein wird. Es ist aber nicht der Zweck der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft mit ihren Ausstellungen Geld zu verdienen oder auch nur ihre Auslagen wieder zu erhalten, denn es liegt in der Absicht der Veranstalter, die Landeskultur zu fördern und Samen auszustreuen zu hundertfältiger Frucht. Die Stadt Halle aber hat gezeigt, daß die Verkehrs- und sonstigen geschäftlichen Einrichtungen vollständig ausgereicht haben, ein größeres Unternehmen aufzunehmen. Die Bewohner hatten sich sogar darauf vorbereitet noch einer weit größeren Zahl von Gästen in ihren Wohnungen Unterkunft zu bieten. Die Verpflegung hatte, wie immer bei solchen Veranlassungen, gewisse Schwierigkeiten, indessen ist ein eigentlicher Mangel nicht hervorgetreten. Zum Schluß der Ausstellung traf von Sr. Majestät dem Kaiser ein Telegramm mit folgendem Wortlaut ein:

Seiner Durchlaucht Fürst zu Stolberg. Wernigerode. Seine Majestät der Kaiser uns König lassen Eure Durchlaucht ersuchen, allen Theilnehmern von der dortigen Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Allerhöchst Ihren wärmsten Dank für ihr freundliches Gedenken zum Ausdruck zu bringen. Seine Majestät wünschen der Ausstellung einen glücklichen Verlauf und einen gesegneten Erfolg. Auf Allerhöchsten Befehl. von Lucanus.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aken a. E.**, 17. Juni. (**Goldene Hochzeit.**) Gestern feierte hier der frühere Schiffseigner Pauling mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, das noch voller Rüstigkeit erfreut, wurde in seiner Wohnung durch Pastor Drostkn eingesegnet und erhielt das kaiserliche Gnadengeschenk.

N. Mühlhausen i. Th., 19. Juni. (Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde zur Herausgabe einer Festschrift zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Einverleibung Mühlhausens in den preußischen Staat, welche die älteren Beziehungen Mühlhausens zu Brandenburg-Preußen, die Zustände in der Stadt und in ihren Gebieten am Ende der Reichsfreiheit, den Uebergang an Preußen und die Folgen dieses Ereignisses behandeln und von den Professoren Heydenreich und Jordan verfaßt werden soll, ein Betrag von 1500 Mk. bewilligt. Ferner wird die Auflösung der bisher bestandenen Polizei-Nebenwachen, welche sich als unzweckmäßig erwiesen haben, und die Centralisirung des Polizeidienstes beschlossen.

Ö **Nordhausen**, 19. Juni. (Brand und Verhaftung. — Haftentlassung. — Erschließung der „Heimkehle".) Vor einigen Tagen ist im Gebäude der Eisenbahnstation Brunnenbachsmühle oder Südharzbahn Walkenried—Braunlage—Tanne) ein Schadenfeuer aufgekommen. Am letzten Sonntag wurde der Stationsvorsteher mit seiner Frau verhaftet. Nach dem Verhöre ist die Frau wieder auf freien Fuß gesetzt und der Mann dem Amtsgerichte zu Hasselfelde zugeführt worden. — Der von Kurzem zu Sollstedt verhaftete und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Bleicherode eingelieferte Fleischer Karl Pabst aus Dederstedt (Mansfelder Seekreis) hat den Nachweis führen können, daß er mit dem Morde des Gendarmen Vopel in Querfurt in keinerlei Verbindung steht und ist deshalb wieder aus der Haft entlassen worden. — Zur Erschließung der großen bei dem benachbarten Südharzdorfe Uftrungen belegenen Höhle „Heimkehle" hat sich ein Komitee gebildet, welches schon in allernächster Zeit seine Thätigkeit beginnen wird.

— **Altenburg**, 19. Juni. (Todesfall.) Landtagsabgeordneter Gutsbesitzer Reichardt in Pölzig ist in Folge von Blutvergiftung gestorben.

— **Altenburg**, 16. Juni. (Kaiser Friedrich-Denkmal.) Heute wurde in Hermsdorf-Klosterlausnitz das von der Bevölkerung des Herzogthums errichtete Denkmal für den verewigten Kaiser Friedrich in Gegenwart von einigen tausend Personen feierlich enthüllt. Etwa 80 Vereine aus Stadt und Land betheiligten sich. Der Entwurf des Denkmals rührt von dem Architekten Emil Günther in Gera her, die Büste wurde von der Gladenbeck'schen Bronzegießerei in Friedrichshagen geliefert. Die Widmung auf dem Denkmal lautet: Unserem Kaiser Friedrich III. gewidmet von seinen Verehrern im Altenburger Lande.

— **Weimar**, 18. Juni. (Der Landtag) wird voraussichtlich schon morgen nach Erledigung der Eisenbahnvorlagen vertagt werden. Die Gemeindebehörden von Jena und Wenigenjena haben sich auf die Nachricht hin, daß nur die Linie Bürgel-Gleisthal-Porstendorf vorgeschlagen worden ist, noch einmal mit einer gemeinsamen Eingabe an den Landtag gewandt, in der auf die Vorzüge einer Verbindung zwischen Bürgel und Jena durch das Gembdenthal hingewiesen wird. Erfolg wird diese Eingabe aber nicht haben, da die preußische Regierung für die Gemdbenthalbahn sehr bedeutende Zuschüsse fordert, die von Weimar nicht aufgebracht werden können.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 21. Juni: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kühler, Regenschauer und Gewitter.

Sonnabend, 22. Juni: Heiter bei Wolkenzug, strichweise Regen mit Gewittern. Normale Temperatur.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Tag	Wasch
Saale.						
Halle	19. Juni	+ 1,80	20. Juni	+ 1,80	—	—
Trotha	„	+ 1,72	„	+ 1,70	0,02	—
*Alsleben	18. Juni	+ 1,58	19. Juni	+ 1,54	0,04	—
*Calbe, Ndp.	„	+ 1,50	„	+ 1,48	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,60	„	+ 0,56	0,04	—
Moldau.						
Budweis	17. Juni	+ 0,14	18. Juni	+ 0,22	—	0,08
Prag	„	— 0,22	„	— 0,17	—	0,05
Havel.						
*Brandenburg	18. Juni		19. Juni			
Oberpegel	„	+ 2,02	„	+ 2,01	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,26	„	+ 1,24	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,37	„	+ 1,37	—	—
Unterpegel	„	+ 0,94	„	+ 0,92	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,86	„	+ 1,84	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	17. Juni	— 0,08	18. Juni	— 0,02	—	0,06
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,53	„	— 0,37	—	0,16
Leitmeritz	„	— 0,36	„	— 0,34	—	0,02
Aussig	„	— 0,20	„	— 0,11	—	0,09
Dresden	18. Juni	— 1,49	19. Juni	— 1,43	—	0,06
*Torgau	„	+ 0,43	„	+ 0,43	—	—
*Wittenberg	„	+ 1,26	„	+ 1,25	0,01	—
*Roßlau	„	+ 0,64	„	+ 0,65	—	0,01
*Barby	„	+ 1,02	„	+ 0,98	0,04	—
*Magdeburg	„	+ 1,08	„	+ 1,02	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 1,68	„	+ 1,64	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,38	„	+ 1,32	0,06	—
Lenzen	„	+ 1,45	„	+ 1,38	0,07	—
Dömitz	„	+ 0,79	„	+ 0,74	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 0,94	„	+ 0,90	0,04	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 20. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 14° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. **Magdeburg**, 19. Juni. **Wie die „Magdeburgische Zeitung" hört, ist von einer Anzahl jüngerer Kaliwerke der Wunsch nach Einberufung einer Sitzung ausgesprochen worden, um nochmals zu versuchen, den Syndikatsvertrag zu erneuern. Man hofft, auch die älteren Werke zur Beschickung der Konferenz zu gewinnen, wenn im Voraus ein Eingehen auf die von der Gewerkschaft Hedwigsburg geforderte weitere Erhöhung ihrer Quote ausgeschlossen wird. In diesem Falle dürfte wohl auf die früher in Aussicht genommene Einberufung einer Konferenz auf den 25. oder 26. d. Mts. nach Berlin zurückgegriffen werden.**

W. Köln, 19. Juni. **Der Aufsichtsrath des A. Schaaffhausenschen Bankvereins beschloß in seiner heutigen Sitzung mit Rücksicht auf die seit Jahrzehnten bestehenden engen Beziehungen zu dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk eine eigene Niederlassung des Instituts in Essen zu errichten, welche demnächst in Thätigkeit treten soll. Zur Leitung dieser Niederlassung wird der Landesbankrath Wigand aus Düsseldorf berufen. Eine Erhöhung des Kapitals ist mit der Errichtung der neuen Niederlassung nicht verbunden.**

W. **Wien**, 19. Juni. Nach dem amtlichen Bericht über den Stand der Saaten Mitte Juni überdauerten die Wintersaaten die Trockenperiode viel günstiger als die Sommersaaten. Sie haben zumeist nur in den Gebieten erheblich gelitten, in denen absoluter Regenmangel herrschte. Der Stand des Weizens ist mittelmäßig bis gut mittel, der des Roggens meist gut mittel, des Raps mittel. Die Sommersaaten sind durch Trockenheit geschädigt und haben sich fast überall bedeutend verschlechtert, die letzten Niederschläge haben jedoch eine Besserung für die Sommersaaten bewirkt. Der Stand des Mais läßt eine gute Ernte erhoffen; die Zuckerrüben in Böhmen stehen überwiegend gut mittel.

W. **New-York**, 19. Juni. Morgen werden 1 250 000 Dollars Gold nach Deutschland versichifft.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 19. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Sept. 170,25—170,00 M. Roggen September 141,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00—141,00 M., schwere in- und ausländische 147,00—160,00 M., leichte russ. 125,00—132,00 M., amerik. 130,00—132,00 M. Hafer, märk., mecklenb. u. pomm. fein 155,00 bis 162,00 M., märk., mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 149,00—154,00 M., russ. 140,00—146,00 M., amerik. 139,00—143,00 M. Mais amerik. mixed 122—122,50 M. Erbsen, inländ. u. russ. Futterw. 150—162 M. Weizenmehl 00 loko 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,60—19,75 M. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 M, feine 9,40 bis 9,50 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 169,50—168,75—169,00 M, September 170,50—170 M, Oktober 170,50 bis 170,25 M, Dezember 171,00—170,75 M. Roggen, Juli 139,00 M, Sept. 141,75—141,25 M, Okt. 142,00—141,50 M. Dezember 142,00—142,25—142,75 M. Hafer, märk., mecklenburg u. pomm. fein 159,00—161,00 M., märk., mecklenb., pomm. u. preuß mittel 148,00—150,00 M., russischer 139,00—145,00 M., amerikan. 139,00—142,00 M, September 128,75 M. Mais, amerikan. mixed 122,00—122,50 M. frei Waggon. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 18,60—19,70 M., Juli 18,60 M., Okt. 18,85 M. Rüböl Juni 57,20 M. Br., Okt. 52,70 M. Br. Spiritus 43,10 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 169,00 M., Sept. 170,00 M., Oktober 170,25 M, Dezember 170,75 M. Roggen, Juli 139,00 M, September 141,50 M, Oktober 141,75 M, Dezember 142,00 M. Hafer Juli 135,25 M., Sept. und Oktober 128,75 M Mais Juli 109,25 M., September und Oktober 108,50 M. Mehl Juli 18,60 M., September und Oktober 18,85 M. Rüböl Oktober 52,60 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 19. Juni. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 17,50 bis 17,75 M. Rapskuchen 11,70—13,10 M (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 19. Juni. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,20 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 19. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 17. bis 19. Juni 1901.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 17. 6.	Dienstag 18. 6.	Mittwoch 19. 6.	
Beste schwere reine Schweine	55—55½	55 - 56	56	20 ₰.
Schwere Mittelwaare	55—56	56½—57	56—57	22 „
Gute leichte Mittelwaare	56½—57½	57—58	57—58	22 „
Geringere Mittelwaare	54—56	56—57	56—57	24 „
Sauen nach Qualität	48—50½	48—51½	48—52	schw. „
Der Handel war:	flott	flott	flott	

Ausnahmsweise, so gegen Schluß des Dienstags-Marktes, wurden noch höhere Preise gezahlt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 19. Juni. Weizen ruhig, holstein. loco 172—175. Laplata 133—134. Roggen ruhig, südrussischer flau, cif. Hamburg 101—107, do. loco 103—108, mecklenburgischer 138—147. Mais matt, 114, Laplata per Juni-Juli 86. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 19. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,05 Gd., 8,10 Br., per Herbst 8,35 Gd., 8,36 Br. Roggen per Mai-Juni 7,97 Gd., 8,00 Br., per Herbst 7,30 Gd., 7,31 Br. Mais per Mai-Juni 5,66 Gd., 5,68 Br. Hafer per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,56 Gd., 6,57 Br.

* **Pest**, 19. Juni. Weizen loco besser, do. per Juni —,— Gd. —,— Br., per Oktober 8,07 Gd., 8,08 Br. Roggen per Juni —,— Gd., —,— Br., Oktober 6,86 Gd., 6,88 Br. Hafer per Oktober 6,24 Gd., 6,25 Br. Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Juli 5,46 Gd., 5,47 Br., per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br.

* **Paris**, 19. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,30, per Juli 20,65, per Juli-August 20,70, per Sept.-Dezember 21,10. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per Sept.-Dez. 14,50.

* **Paris**, 19. Juni. (Schlußbericht.) Weizen fest —.—, per Juni 20,35, per Juli 20,60, per Juli-August 20,80, per Sept.-Dezembe 21,15. — Roggen ruhig, per Juni 15,50, per Sept.-Dezember 14,50.

* **Antwerpen**, 18. Juni. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. Gerste ruhig. — Hafer ruhig.

* **London**, 19. Juni. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 19. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine fest, per Oktober 129, per März —,—.

* **New-York**, 19. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77⅞, per Juli 76⅞, per September 74⅛, per Oktober 74⅝, per Dezember 75⅛. Mais per Juli 47⅞, per August —,—, per September 48⅞. Mehl 2,75, Getreidefracht 1⅝.

* **Chicago**, 19. Juni. (Telegr.) Weizen per Juni 69⅝, per Juli 69⅞. — Mais per Juli 43⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 19. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88⁰/₀, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,32½, per Juli 9,35, per August 9,40, per Sept. 9,32½, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,85. Ruhig.

* **London**, 19. Juni. 96⁰/₀ Proz. Javazucker loco 11½ nom., Rüben-Rohzucker loco 9¼ Käufer ruhig, stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 19. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni —,—, September 29,75, Dezember 30,25, März 30,75. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 19. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juni —,— G., September 29,75 G., Dezember 30,50 G., März 31,00 G. Tendenz: Ruhig.

* **Havre**, 19. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5 000 Sack, Santos 7,000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 19. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 35,50, September 36,25, Dezember 36,75. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 19. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106202-10/fragment/page=0003

Petroleum.

* **Hamburg**, 19. Juni. Petroleum träge. Standard white loco 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 19. Juni. Petroleum. (Schlussbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16¼ Br., do. per August 16½ Br., do. per Sept.-Dez. 17 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 19. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 19. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 19. Juni. Spiritus ruhig, — Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. 14,25 G.

* **Paris**, 19. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juni 26,75, Juli 27,00, Juli-August 27,00, September-Dezember 28,00.

* **Paris**, 19. Juni. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, Juni 26,75, Juli 27,00, Juli-August 27,25, September-Dezember 28,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 19. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 19. Juni. Rüböl loco 61,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 19. Juni. Rüböl ruhig, loco 58,00.

* **Hamburg**, 18. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 43¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44 Mk., do. do. Choice Grocery 43¾ Mk., div. Marken 43—43½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 19. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juni 61,00, Juli 61,75, Juli-August 61,75, Sept.-Dez. 62,25.

* **New-York**, 19. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,00, do. Rohe und Brothers 9,20.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 19. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 18. Juni. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16½—17 Mk., Lieferung Juli-August 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juli-August 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 19. Juni. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 19. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,25—65 Pfg., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 18. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 75 bis 85 Pfg., kleine 25—65 Pfg., Seezungen, große 130—140 Pfg., kleine 75—90 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleitze, große 65 bis 75 Pfg., kleine 40—55 Pfg., Rotzungen 40—45 Pfg., Schollen, große 55—65 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende 15—20 Pfg., Schellfische, große 32—35 Pfg., mittel 26—27 Pfg., kleine 15—16 Pfg., Cabliau, große 14—16 Pfg., kleine 14—16 Pfg., Seehechte 28—30 Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blauflsch 15—17 Pfg., Knurrhähne 8—10 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 4—8 Pfg., Elbiachs 150 Pfg., Lachs, rothfl. 145 Pfg., Silberlachs 110—120 Pfg., Lachsforellen 110—160 Pfg., Aanber 85—90 Pfg., Flußbecht 50 bis 65 Pfg., Schnepel 25—28 Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 160—175 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 19. Juni. Richtstroh 5,50—6,40 M., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 19. Juni. Bancazinn 77.

* **London**, 19. Juni. Silber 27⅞ Lstr., Chili-Kupfer 69 Lstr., per 3 Monate 69½ Lstr., Blei span. 12⁷/₁₆ Lstr., engl. 12⁹/₁₆ Lstr., Zinn 128½ Lstr., Zink 17⅝ Lstr.

* **Glasgow**, 19. Juni. (Schlussbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 2 d. Warrants Middlesborough 44 sh. 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 19. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,40.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 19. Juni. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 43 Pfg.

* **Liverpool**, 19. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juni-Juli	4⁹⁰/₆₄ Käuferpreis,	Per Okt.-Nov.	4⁸/₆₄ Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	4⁹⁶/₆₄ Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4⁸/₆₄ Verk.-Preis,
Aug.-Sept.	4⁹⁶/₆₄ Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4¹/₆₄ Verk.-Preis,
September	4⁹⁶/₆₄ Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4¹/₆₄ Verk.-Preis
Oktober	4⁹⁴/₆₄ Käuferpreis,		

* **Antwerpen**, 18. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B Juli 4,07½ Verkäufer, Januar 4,17½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 18. Juni, Abends. Wolle. Juni 123,50, Dezember 127,50. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 18. Juni. Wechsel auf London 11⁷/₁₆.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gedenstedem, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 19. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	104,00 ⅝
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	—,—
Baierische Prämien-Anleihe	4	160,00 ⅝
Bremer Staatsanleihe	3½	94,10 ⅝
Berliner Stadt-Anleihe	3½	99,70 ⅝
do. do. 1892	3½	98,90 ⅝
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129,30 ⅝
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	95,10 ⅝
do. do. 1899	4	101,20 ⅝
Hallesche Stadtanleihe	3½	95,40 ⅝
Hamburg. 50 Thlr.-Loose	—	132,50 ⅝
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,80 ⅝
Lübecker	3	132,60 ⅝
Magdeb. St.-Anl.	3½	94,75 ⅝
Mainzer 7 fl.-Loose	—	26,80 ⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,50 ⅝
Meiningl. Prä.-Anl. II.	3	85,70 ⅝
do. do. II.	3½	93,20 ⅝
do. do. III.	4	102,00 ⅝
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Brcc-Loose	—	19,25 ⅝
Bulgar. Staats-Anl. 1884	4½	87,90 ⅝
do. 1885	4½	87,90 ⅝
Chinesische Gold-Anleihe 1889	4½	85,10 ⅝
Chin. Staatsanl.	5	102,00 ⅝
do. do. 95	5	102,50 ⅝
do. do. 96	5	94,50 ⅝
do. do. 98	4½	83,60 ⅝
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do.	4	—,—
Fertinger 15 Frcs.-Loose	—	27,50 ⅝
Ital. Rente-Pfd. St.	—	97,00 ⅝
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	82,80 ⅝
Mailänder Anl.	5	97,25 ⅝
do. do.	3	98,10 ⅝
Neuen. Staatsanl. 88	3	—,—
Oberfr. Zoll-Obl.	5	108,80 ⅝
Oesterr.		
do. Credit 100,55	—	—,—
do. 1860er Loose	—	—,—
do. 1864er Loose	—	361,75 ⅝
Rumänische 5% Anl. 81 fl.	5	93,30 ⅝
do. 4%	4	76,70 ⅝
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—
do. 1866	5	298,50 ⅝
do. Goldrente 1884	4	—,—
do. Nicolai-Obligat.	4	—,—
do. Reichs-Rente	5	116,90 ⅝
do. 3% Pfd. St.	3½	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	71,75 ⅝
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	97,50 ⅝
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Türkische Anleihe D	1	24,65 ⅝
Türkische Tabaksanleihe	5	100,50 ⅝
do. Zoll-Obligat.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Anleihe	fr.	108,75 ⅝
Ungarische Gold I. A.	4½	101,10 ⅝
do. Rente	—	—,—
do. Staatsr. 97	3½	83,70 ⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Mkl.-Schlesner Pfandbr.	3½	100,00 ⅝
Deutsch. Cr.-Ges.-Pfdbr. I.	3½	116,25 ⅝
do. Rtlb. V rz. 100	3½	91,80 ⅝
D. Hyp.-B. III. rz. 110	3½	96,30 ⅝
do. IV. rz. 110	3½	96,30 ⅝
do. V. rz. 100	3½	91,80 ⅝
do. VI. ult. 1900	4	99,40 ⅝
Deutsch. Grundpf.-Obl.	4	47,25 ⅝
do. do. do.	3½	44,50 ⅝
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,25 ⅝
D. G.-B.-Pfandbriefe A. 1869	4	98,50 ⅝
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
D. 351—310 ult. 1906	4	98,00 ⅝
do. unkündb. bis 1900	4	99,00 ⅝
do. S. 301—330 ult. 1905	3½	90,25 ⅝
do. S. 40—120 ult. 1908	3½	91,00 ⅝
do. ohne rz. conv.	3½	90,00 ⅝
Hann. Bodencr.-Pfdbr. 1904	3½	99,00 ⅝
do. do. II	3½	92,00 ⅝
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 ⅝
do. Pr.-Anl. unkündb. b. 1900	4	98,00 ⅝
do. Prämien-Pfdbr.	4	131,00 ⅝
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdbr.	4	95,00 ⅝
Nordd. Grundcr.-Pfdbr.		
IV V unkündb. bis 1903	4	96,00 ⅝
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Serie ult. b. 1909	4	86,40 ⅝
do. VII. u. VIII. 1906 ult.	4	86,40 ⅝
do. IX. u. X. b. 1906 ult.	4	86,40 ⅝
do. XI. u. XII. b. 1906 ult.	4	86,40 ⅝
do. II. u. III. b. 1906 ult.	3½	92,00 ⅝
Pr. St.-G.-Pfdb. I., II. rz. 110	5	113,75 ⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	5	105,25 ⅝
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	90,50 ⅝
do. XIII. rz. 100	4	98,00 ⅝
do. XIV. rz. 100	4	98,00 ⅝
Pr. Pfdbr. A. XIX. b. 1909	4	98,80 ⅝
„ „ XXII. XXI. b. 1910	4	99,00 ⅝
Pr. Pfdbr.-G. XVIII b. 1908	4	98,80 ⅝
„ Comm.-Obl. 58 1907	3½	94,10 ⅝
„ „ II. 3. 1910	4	102,00 ⅝
„ Comm.-Obl. 58 1908	4	99,00 ⅝

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	99,80 ⅝
„ 1894 unt. b. 1900	3½	99,80 ⅝
„ 1898 unt. b. 1906	3½	91,00 ⅝
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 u. 1900	4	99,10 ⅝
„ 1899 unverloosbar	4	99,70 ⅝
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,70 ⅝
„ „ 1893 unt. b. 1906	3½	94,50 ⅝
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	91,00 ⅝
do. do. 1906	3½	91,00 ⅝
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,00 ⅝
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	82,50 ⅝
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	82,00 ⅝
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	95,90 ⅝
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,00 ⅝
do. do.	3½	92,50 ⅝
Pfälz. Hyp. unk. 1905	4	98,10 ⅝
do. do. unk. 1908	4	90,70 ⅝
do. do. unk. 1910	4	99,00 ⅝
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	98,00 ⅝
do. do. rz. b. 110	4½	—,—
do. do. rz. b. 100	4	—,—
do. do. unk. b. 1903	4	98,00 ⅝
do. do. rz. b. 100	4	89,00 ⅝
Sächsische	3½	93,50 ⅝
do.	3½	93,50 ⅝
Westpr.		
Pommersche	3½	95,75 ⅝
Posensche	3½	95,75 ⅝
Preußische	3½	95,50 ⅝
Sächsische	4	—,—
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101,00 ⅝
Bilbao-Santander	3	—,—
Berg.-Märk. St.-A. B.	3½	98,10 ⅝
do. III. C.	3½	98,10 ⅝
Braunschweigische Bank	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,70 ⅝
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	4	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95,90 ⅝
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jmanguaras-Dondoma	4½	103,50 ⅝
Ital. Eisenb.-Obl. v. 86 gar.	2,4	59,40 ⅝
do. Mittelmeerbahn fiz.	4	94,50 ⅝
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	93,20 ⅝
do. Silber-Obl.	5	91,50 ⅝
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95,50 ⅝
do. (Gesellschaftsgrupp.)	5	100,25 ⅝
Kursk-Charkow-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99,00 ⅝
Lemberg-Czernowitzer	4	94,75 ⅝
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	67,30 ⅝
Mailänder	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzgb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mst. Klaus.-Bor. ink. b. 1906	4	98,20 ⅝
Moskau-Jaslan	5	—,—
Moskau-Smolensk	4	98,10 ⅝
Nordbahn-Prior. I. bis 1921	5	—,—
do. II. bis 1933	4½	103,90 ⅝
do. III. 1. 1. 1925	4	71,50 ⅝
Oreg. Nation. u. R. 1925	4	93,25 ⅝
Orel-Gelisch-Obl., gar.	4	—,—
do. Stamm-Obl. b. 1889	3	100,40 ⅝
Oftpreußische Südbahn	3½	90,20 ⅝
Oest.-Ung. Staats, alte	3	85,60 ⅝
do. do. 1874	3	85,60 ⅝
do. do. 1885	4	88,90 ⅝
do. do. Ergänz.	4	100,30 ⅝
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	4	100,30 ⅝
do. Nordwestbahn ult.	5	107,50 ⅝
Pilsen-Priesen		
Prag. Eisen.-Obl. 1885	3	66,50 ⅝
do. 1888	4½	86,90 ⅝
Rjäsan-Kozlow	4	—,—
Rjäsk-Uralsk, gr. ink. b. 1906	4	99,30 ⅝
do. 97 gr. unk. b. 1909	4	98,20 ⅝
do. gar. ink. b. 1909	4	98,10 ⅝
Russ. Südwestbahn		
Rybinsk-Bologoje ult. b. 1906	4	95,30 ⅝
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	73,40 ⅝
do. Gold-Obl.	5	103,60 ⅝
St.-Petersb. S.-Pr. rz. 1921	5	133,30 ⅝
do. 1931	5	115,30 ⅝
Serb. Eisen.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Tentschatschaffe	3	—,—
Ungar.-Galizische	4	—,—
Warschau-Wiener Bor.	4	101,50 ⅝
do. Ger.	4	101,50 ⅝
do. Ter.	4	101,50 ⅝
Werschadun	—	—,—
Wladikawkas ult. 1905, bis 1906	4	98,60 ⅝
Wladikawkas	4	98,50 ⅝
Wolga-Kamabahn	3	86,50 ⅝
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Hamm	5	6	115,25 ⅝
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	4½	—	151,10 ⅝
Marienburg-Mlawka	5	—	112,00 ⅝
Ostpreußische Südbahn	5	—	111,75 ⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	5	—	—,—
Geestebahn	5	4½	96,10 ⅝
Gera-Meiningen	0	—	—,—
Gotha-Leipzig	2	—	53,60 ⅝
Frankfurt Gütersbahn	7	—	91,50 ⅝
Halberstadt-Blankenburg	6½	—	114,00 ⅝
Jena-Plauel, ko. Gesellschaft	4	—	—,—
Jsenburg-Dornburg	5	—	—,—
Kiel-Eckernförde	5	—	—,—
Kursk-Charkow-Asow	6¾	6¾	—,—
Lübeck-Büchen	5	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	10½	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—,—
do. B. Eisenbahn	5	—	—,—
Rechte-Oderufer-Bahn	1	—	25,00 ⅝
Reichenberg-Gardinitz	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kassenv.	8½	8½	—,—
Bank für Brauindustrie	5	7	70,25 ⅝
Barmer Bankverein	7½	7½	123,90 ⅝
Berg.-Märk. B. i. Abw.	8½	—	148,00 ⅝
Braunschweiger Bank	5½	6	118,00 ⅝
Cod.-Gold. Credit-Gesell.	5	5	91,00 ⅝
Cöln A. A. Comm.	6	5½	100,10 ⅝
Danziger Privatbank	7	7	122,00 ⅝
Deutsche Bank (Abgabe)	8¼	4	113,75 ⅝
do. Hypoth.-A. (Gect.)	5½	6½	111,10 ⅝
Deutsche Genossenschaftsb.	7	—	3,30 ⅝
Deutsche Reichsbankant.	8	8	124,50 ⅝
Dresdner Bankverein	8	8	111,00 ⅝
Gothaer Credit	8½	8½	144,10 ⅝
Gothaer Privatbank	3½	7	127,50 ⅝
do. Grundkreditb.	7	7	121,90 ⅝
do. junge			
Hannoversche Bank	6	6	121,75 ⅝
Hamburger Hypothek.	8	8	145,00 ⅝
Hamb. Com.-u. Disc.-Bank	5½	—	101,80 ⅝
Königsberger Beschränkt.	6½	—	113,00 ⅝
Lübecker Commerzbank	8	7½	133,10 ⅝
Mecklenburger Hypotheken	11	11	190,25 ⅝
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	97,40 ⅝
Nordwestliche Grund-Credit	5	5	90,00 ⅝
Oldenbrg. Spar.-u. Leihbank	8	10	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	44,00 ⅝
Preuß. Immob. A. u. St.		—	113,00 ⅝
do. Bod.-Cr.-Comm.	6	6	105,25 ⅝
Pr. Hyp.-A. Lspziger	6½	—	8,25 ⅝
Preußische Handels-Bank	6½	7	115,60 ⅝
Rostocker Bankverein	4	4½	—,—
Westfälische Bank	6½	6	114,80 ⅝
Wiener Bankverein	8	7½	—,—
Wiener Unionbank	8½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99,80 ⅝
Aschersleben. Kalk	4	93,75 ⅝
Bochumer Gußstahl	4	101,75 ⅝
Dessauer Gas	4½	107,90 ⅝
Dortmunder Union	4	103,75 ⅝
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	93,40 ⅝
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Hendel-Obligationen	4	103,60 ⅝
Hibernia	4	99,50 ⅝
Laurahütte	3½	92,25 ⅝
Naphta-Obligationen	4½	97,40 ⅝
Nordwestbahn Hyp.	4	116,25 ⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,00 ⅝
do. Eisen-Industrie	4	95,50 ⅝
Phönix-Bergwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	100,75 ⅝

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Beuthenger Bergwerk	75	50	556,00 ⅝
Bielschowitz	2	6	98,75 ⅝
Baroper Walzwerk	0	15	85,00 ⅝
Bergbau	5	—	101,00 ⅝
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	159,25 ⅝
do. St.-Pr.	9	10	173,50 ⅝
Concordia-Bergwerk	21	—	258,00 ⅝
Consolidat. Bergw.-Aktien	25	30	318,00 ⅝
Coniol. Bartenshütte	4	4	71,60 ⅝
Coniol. Neuenk. St.-Pr.	6	8	70,00 ⅝
Dux-Bodenb. fon.	9	15	177,50 ⅝
Eisenerzbt.	14	—	193,80 ⅝
Eschweiler Bergwerk	15	20	211,75 ⅝
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	92,25 ⅝
Georg-Marien St.-A.	10	10	110,25 ⅝
do. St.-Pr.	10	10	127,50 ⅝
Hagener Gußstahl	6	2	66,00 ⅝
Harzer Werke fon.	25	12	93,25 ⅝
do. do. St.-Pr.	25	12	93,25 ⅝
Innerebrian, Steinfabr.-B.	4½	4½	112,00 ⅝
Kattowitz	14	16	176,00 ⅝
Königin-Marienhütte	5	5½	69,75 ⅝
König Wilhelm fon.	20	—	160,25 ⅝
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	217,75 ⅝
Kupfer-Berg. Eberstg.	6	7	95,25 ⅝
Magdeburg-Bergwerk	36	46²/₃	—,—
Marienhütte Rogenau	5	5	71,60 ⅝
Mark & Schwert St.-Pr.	6	15	109,00 ⅝
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	130,00 ⅝
Rhein.-Nassauische Bergbau	16	10	128,50 ⅝
Rhein. Stahl Lit. A.	15	16	150,00 ⅝
Stadtberger Hütte	11	15	165,75 ⅝
Thürm-Kester	7½	8½	121,40 ⅝

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Adlerhütte-Garten-Bau	4½	5	85,75 ⅝
Aendringer Steingut	4	0	85,00 ⅝
Architekten	18	20	165,00 ⅝
Bayer	11²/₃	9½	700,00 ⅝
Bau-Ausführung	7	—	95,00 ⅝
Berl.-Charlottenbrücke	—	—	469,00 ⅝
do. Neustadt	0	—	130,60 ⅝
Baisse fonn.	4	—	81,50 ⅝
G. Allmenrod	—	—	770,00 ⅝
Berlinerhöh. Maschinen	15	8	168,00 ⅝
Berliner Kochgemeret	10	10	160,00 ⅝
do. Gummiret Königsb.	4½	5	97,50 ⅝
Brest. Eisenb. Wagon.	16	—	210,00 ⅝
Breslauer Oelwerke	1	5	73,50 ⅝
Brauns Brandbriefe	15	10	150,00 ⅝
Bugge, Metallmundstücke	2	—	64,50 ⅝
Centralbaugef. Berlin	12	0	201,50 ⅝
Chorlerteerg. Wasserwerk	12½	13½	290,00 ⅝
Chem. Fabrik Schering	12	15	219,50 ⅝
Chemn. Masch. Fabr.	14	10	117,00 ⅝
Danziger Oelmühle	0	0	10,00 ⅝
Deutsches Gas	13½	14	239,70 ⅝
Deutsche Eisenbahn-Bau	23	33	348,00 ⅝
Deutsche Jutespinnerei	10	—	129,00 ⅝
Düsseldorfer Waggon	20	25	257,75 ⅝
Felten & Guillaume fonn.	0	—	62,25 ⅝
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	238,25 ⅝
Fremd Masch. fonn.	21	21	—,—
Felten & Guillaume fonn.	0	—	78,25 ⅝
Gummifabr. Fourgebert	0	—	—,—
do. Voigt & Winde	6½	—	—,—
do. Voigt & Schäfer	0	—	—,—
Harburg-Wien Gummi	12	17½	295,00 ⅝
Hannov. Maschinen Fr.	28	28	324,00 ⅝
Hartmann St.-Pr. fonn.	5½	7	101,90 ⅝
do. Brückenbau fonn.	0	—	105,90 ⅝
do. do. St.-Pr.	8½	—	—,—
Hirschberger Maschinen	7½	5½	—,—
Hoffmann fonn.	5	5	81,50 ⅝
Kersting & Th. Eisenguß	7½	—	116,00 ⅝
Kinzig Eisenbahnen-Gesellsch.	—	—	649,00 ⅝
Lo Betace Jute	0	—	39,60 ⅝
Ludwig Löwe & Co.	24	—	289,0 ⅝
Magdeburger Bauhof	4½	5	—,—
do. Pferdebahn	10	—	105,00 ⅝
Masch. Bauer	10	—	116,90 ⅝
Nordseeische Wollkämmerei	15	—	139,75 ⅝

	Dividende	1899	1900
Neuroder Kunstanstalt	8½	8½	110,75 ⅝
Neuß, Wagenbau	—	—	—,—
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	62,50 ⅝
Nord. Glasverke	1	2	65,25 ⅝
Omnibusgesellschaft	13	—	166,75 ⅝
Oppelner Portland-Cement	12	7	109,50 ⅝
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	122,00 ⅝
Breslauer	14	—	177,00 ⅝
Stettiner	6	—	129,00 ⅝
Sächse Salpeterfabrik	2½	5	103,75 ⅝
Schlesische & Matzdorf	—	—	47,25 ⅝
Schlesische Cement	17½	13	150,00 ⅝
Stettiner Cham. Dibler	30	25	279,50 ⅝
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	126,00 ⅝
Vereinsbrauerei Rotern.	6½	7½	106,00 ⅝
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	199,50 ⅝
Westf. Drahtindustrie	11	15	147,50 ⅝
do. Stachlwerke	17	17	121,00 ⅝
Wilhelmshütte	12	10	82,00 ⅝
Wittener Guß	18	18	167,40 ⅝
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	168,75 ⅝

Diskont.

Berlin 3½, Lombard 4½
Amsterdam 3.
Brüssel 3.
Kopenhagen 5.
London 3.
Madrid 3½.
Paris 3.
Petersburg 5.
Portugiesl. Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz. Plätze 4.
Norwegische Plätze 4.
Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20